

Gewerbe, Freizeit, Camping: Was an der „Costa Kiesa“ jetzt geplant wird



Die Kreuzung Schleswig-Holstein-Straße/Harksheider Straße: Südöstlich hiervon könnte langfristig neues Gewerbe angesiedelt werden.

FOTOS: CHRISTOPHER HERBST

Norderstedt und Tangstedt wollen die **Flächen entlang der Schleswig-Holstein-Straße** gemeinsam gestalten. Die Vision erfährt nun in einer Machbarkeitsstudie den Realitätscheck

CHRISTOPHER HERBST

NORDERSTEDT/TANGSTEDT :: Es ist ein Projekt für die langfristige Zukunft, und es ist in einem sehr frühen Stadium. Doch was Tangstedt und Norderstedt planen, könnte für die Region erhebliche Bedeutung erlangen. Denn die ungleichen Nachbarn „überlegen“ – so ist derzeit die offizielle Formulierung –, gemeinsam Flächen entlang der Schleswig-Holstein-Straße zu entwickeln. Auf der Agenda: ein interkommunales Gewerbegebiet, ein Campingplatz auch für Wohnmobile und ein Freizeitareal rund um den Badeseer Costa Kiesa.

Drei Flächen werden auf ihre Eignung hin analysiert

Am nächsten Mittwoch (27. April, 19.30 Uhr, Turnhalle) wird erstmals öffentlich während der Gemeindevertretung in Tangstedt hierüber gesprochen. Denn die Fraktionen müssen ein Leistungsverzeichnis beschließen, eine Art Leitfaden, auf dessen Grundlage eine Machbarkeitsstudie für das Vorhaben in Auftrag gegeben werden soll. Norderstedt hat hierfür bereits die Freigabe erteilt. Und auch wenn viele Details erst durch ein Planungsbüro erarbeitet werden müssen, so haben beide Seiten schon jetzt eine Reihe von Grundzügen festgelegt.

Drei Flächen sollen untersucht werden. Eine befindet sich auf Norderstedter Gebiet, sie grenzt westlich an die

Schleswig-Holstein-Straße und östlich an den Tangstedter Forst, umfasst 11,5 Hektar, wird zudem von einer Stromtrasse durchquert. In 140 Meter Entfernung befindet sich am Waldrand eine kleine Siedlung, die Menschen hier sind Norderstedter. Im Flächennutzungsplan ist das Areal für Abgrabungen oder Gewinnung von Bodenschätzen ausgewiesen, es wird landwirtschaftlich genutzt. Auf der anderen Seite der Schleswig-Holstein-Straße befindet sich bereits das Gewerbegebiet Oststraße mit unterschiedlichen Unternehmen verschiedenster Branchen. Dieses könnte somit erweitert werden.

Nördlich hiervon beginnt das Tangstedter Gemeindegebiet. Acht Hektar sollen auf ihr Potenzial hin analysiert werden – eine Dreiecksfläche südlich der Harksheider Straße, der weitere Bereich wiederum nördlich der Ost-West-Verbindung. Die Firma Eggers betreibt direkt daran angrenzend Kiesabbau – entsprechend ausgewiesen ist die Fläche. Laut Unterlagen wünscht Tangstedt „die Ansiedlung von überörtlichem Gewerbe“. Konkreter wird es noch nicht. „In Gesprächen mit der Stadt Norderstedt hat sich die Überlegung herausgehoben, dort überörtliches/überregionales, freizeitaffines Gewerbe anzusiedeln.“

Nicht vorgesehen: Einzelhandel oder örtliches Gewerbe. Welche Branchen in Frage kämen, ist unklar. In einem Protokoll vom August 2021, als die Tangstedter Politik Bürgermeister Jürgen Lamp (CDU) bereits ermächtigte, eine Kostenteilungsvereinbarung mit Norderstedt zu schließen, ist von einer „nachhaltigen und naturverträglichen Entwicklung“ die Rede.

Das weitläufige „Kies“-Areal südlich des Kringlewegs gehört zum nordwestlichen Teil des Plangebietes. Insgesamt handelt es sich hier um 100 Hektar, was größer ist als der Stadtpark Norderstedt. Allerdings wird nicht alles genutzt werden können. Die Eigentumsverhältnisse sind unterschiedlich, vieles gehört Eggers, doch es gibt neben der Gemeinde auch mehrere Privatbesitzer, dazu

Das Ganze ist seit langer Zeit in Vorbereitung. Wir arbeiten gut zusammen. Es läuft partnerschaftlich.

Jürgen Lamp (CDU),
Bürgermeister von Tangstedt

findet Landwirtschaft statt. Die Zukunft des heutigen kostenlosen Baggersees könnte wie folgt aussehen: Naherholung mit Badebereich, eine Parkanlage mit Wegenetz, ein Aussichtsturm, Freizeiteinrichtungen wie etwa eine Mountainbikestrecke. Doch was beide Kommunen insbesondere in den Blick nehmen, ist ein zwölf Hektar großer Campingplatz, an den die Badestelle angegliedert werden könnte. Möglich wären rund 150 Standplätze. „Ein kleiner Teil für Zelte ist denkbar, hauptsächlich soll ein attraktiver Wohnmobilstandort entstehen“, heißt es. Nicht für Dauercamping,

sondern für Touristen. „Die verkehrliche Erschließung sowie die Ver- und Entsorgung müsste über die Stadt Norderstedt erfolgen.“ Und weiter: „Norderstedt befürwortet dieses Projekt.“

Tangstedt erhofft sich höhere Gewerbesteuererinnahmen

Derartige Ideen sind seit Jahren immer wieder in Tangstedt zu hören gewesen. Firmenchef Ralf Eggers hatte 2016 sogar einmal vergleichbare Pläne für ein Freizeitareal vorgestellt, ehe alles wieder in der Schublade verschwand. Ohne finanzkräftige Investoren wäre eine Realisierung kaum vorstellbar, hieß es immer. Jürgen Lamp hat regelmäßig mit Norderstedt gesprochen. Schon mit dem damaligen Baudezernenten Thomas Bosse, vor einigen Monaten gab es ein Treffen mit der Norderstedter Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder und Mitarbeitenden beider Verwaltungen. Denn die zuständigen Sachbearbeiter sitzen im Rathaus der großen Nachbarstadt sowie im Amt Itzstedt.

„Das Ganze ist seit langer Zeit in Vorbereitung. Wir arbeiten gut zusam-

men. Es läuft partnerschaftlich“, sagt Lamp. „Meine Zielsetzung ist: Dass wir mehr Gewerbesteuer einnehmen, damit wir unseren Haushalt endlich ausgeglichen gestalten. Denn wir haben immer einen Fehlbetrag, wenn wir ihn aufstellen.“ Seitens der Landesplanung habe er bereits positive Signale erhalten. In Schleswig-Holstein läuft derzeit die Neuaufstellung der Regionalpläne, es könnten also Siedlungsachsen und Gewerbebestände neu definiert werden. Lamp: „Die Studie heißt: Wir gucken, was machbar ist. Dahinter steckt ja ein umfangreiches Verfahren. Danach können wir sagen, ob wir auf der sicheren oder unsicheren Seite sind.“

Norderstedt hält sich noch bedeckt mit einer Prognose

Und Norderstedt? „Es ist noch zu früh, aus Sicht der Stadt eine Aussage zu dem betreffenden Gebiet zu tätigen“, so Sprecher Fabian Schindler. „Zunächst wird von Seiten der Stadtverwaltung abgewartet, was die von der Gemeinde Tangstedt und der Stadt Norderstedt gemeinsam initiierte Machbarkeitsstudie im Detail ergeben wird. Diese beinhaltet auch, welche Gebiete im Detail hinsichtlich der möglichen Potenziale zu untersuchen wären. Erst wenn die Ergebnisse vorliegen und fachlich kritisch geprüft worden sind, kann eine Aussage dazu getroffen werden, ob und in welcher Form beziehungsweise in welchem Umfang ein gemeinsames Vorgehen in einem sodann definierten Raum vorangetrieben werden sollte oder könnte.“ Sobald ein Planungsbüro den Auftrag erhalten hat, werden die Fachleute die Eigentumsverhältnisse untersuchen, Bedarfe feststellen und mögliche Restriktionen, etwa durch den Naturschutz. „Die Einbindung der politischen Gremien in Norderstedt und Tangstedt wird begrüßt“, schreiben die Verwaltungen in der Vorlage. Einen Zeitplan gibt es momentan noch nicht.

Gemeindevertretung Tangstedt,
Mi 27.4., 19.30, Turnhalle, Schulstraße.



Bürgermeister Jürgen Lamp an der „Costa Kiesa“, dem Baggersee an der Harksheider Straße, die als Mittelpunkt eines Freizeitareals im Gespräch ist.

Haspa-Einbruch: Rechtsanwalt reicht Klage ein

Gutachten, das die Bank entlasten soll, stammt doch nicht von der Polizei

NORDERSTEDT :: Der juristische Streit nach dem Einbruch in die Haspa-Filiale in Norderstedt geht in die nächste Runde. Rechtsanwalt Jürgen Hennemann, der einen Teil der Geschädigten vertritt, hat jetzt beim Landgericht Hamburg Klage eingereicht. Es geht um den Fall eines ersten Betroffenen und einen Streitwert in Höhe von 110.000 Euro. Der Schließfachinhaber hatte dort 150.000 Euro in bar deponiert, die bei dem Überfall gestohlen wurden. Mittlerweile wurde von der Haspa eine Entschädigung in Höhe von 40.000 Euro gezahlt. Das entspricht der Versicherungssumme, mit der die Haspa ihre Haftung begrenzen will. Hennemann hat nun den Differenzbetrag in Höhe von 110.000 Euro eingeklagt.

Am Wochenende zwischen dem 6. und 9. August 2021 brachen die Täter in die Haspa-Filiale in Norderstedt-Mitte ein und räumten 600 Schließfächer aus. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die Haspa entschädigt die Opfer, legt dabei aber zugrunde, dass jedes Schließfach mit einem Betrag von 40.000 Euro versichert war. Rechtsanwalt Hennemann ist der Meinung, dass die Haspa grob fahrlässig gehandelt habe und daher komplett ersetzen müsse, was sich in den den Schließfächern befand. In der Klage erneuert er den Vorwurf, dass die Sicherheitssysteme zum Zeitpunkt des Einbruchs „nicht den von der Rechtsprechung geforderten Standards“ entsprechen hätten. Das sei nunmehr „durch die Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaft Kiel zweifelsfrei belegt“.

Die Haspa hatte sich ihrerseits im Gespräch mit dem Abendblatt auf ein „Gutachten der Kriminalpolizei“ berufen, aus dem hervorgehe, dass die Sicherheitssysteme den Standards entsprechen hätten. Hennemann erhebt diesbezüglich schwere Vorwürfe: „Es handelt sich nicht um ein Gutachten der Kriminalpolizei, sondern um ein Privatgutachten. Auftraggeber war nicht etwa die Staatsanwaltschaft Kiel, sondern die Haspa selbst, einem ihr bekannten Sachverständigen gegenüber. Aus gutem Grunde hat sich dieser aber in seinem Gutachten zur Dysfunktionalität der Sicherheitstechnik im Schließfachbereich überhaupt nicht geäußert.“ Haspa-Sprecherin Stefanie von Carlsburg sagte dazu am Donnerstag: „Es ist ein Gutachten unserer Versicherung AXA. Der Gutachter wurde von der Versicherung beauftragt, nicht von der Haspa.“ Auf die Frage, weshalb zunächst von einem „Gutachten der Kriminalpolizei“ die Rede war, sagte von Carlsburg: „In dem das Gutachten an die Kripo weitergeleitet wurde, wurde es Teil der Ermittlungsakten.“

Wenn der Prozess beginnen wird, ist noch nicht bekannt. Hennemann ist aber der Ansicht, dass eine mündliche Verhandlung vergleichsweise schnell anberaumt werden dürfte. „Die klare Faktenlage dürfte sich auch dem Landgericht Hamburg sehr schnell erschließen.“ cg



Anwalt Jürgen Hennemann vertritt einige der vom Norderstedter Haspa-Einbruch betroffenen Kunden.

FOTO: HENNEMANN

Senioren im Visier von Dieben

Ältere Menschen in **Norderstedter und Bad Bramstedter Supermärkten** bestohlen

NORDERSTEDT/BAD BRAMSTEDT :: Und wieder sind ältere Menschen Opfer von Taschendieben geworden: In Norderstedt wurde einer 85 Jahre alten Frau, die in einem Supermarkt an der Rathausallee einkaufte, am Mittwoch um 10.39 Uhr die Geldbörse aus der über der Schulter getragenen Einkaufstasche entwendet. Mit der dabei erbeuteten EC-Karte wurden im Anschluss zwei Abhebungen über 2000 Euro getätigt. Beklagt wurde am Mittwoch auch ein 81 Jahre al-

ter Mann in Norderstedt, als er am Kösliner Weg in einem Discounter einkaufte. Zwischen 11.45 und 12 Uhr wurde ihm sein Portemonnaie mit knapp 100 Euro aus seiner Jackentasche gestohlen.

An der Altonaer Straße in Bad Bramstedt entwendeten am Mittwoch Diebe die Geldbörse einer 64 Jahre alten Frau. Die Bad Bramstedterin hatte ihre Handtasche über der Schulter getragen und erst an der Kasse gemerkt, dass ihr Portemonnaie mit 150 Euro Bargeld

fehlt. Die Tatzeit lag zwischen 10.15 und 10.20 Uhr.

Da es sich bei Taschendiebstählen in Supermärkten und Discountern um ein andauerndes Problem handelt, rät die Polizei insbesondere älteren Menschen dringend, Geld, Kreditkarten und Papiere immer in verschiedenen, verschlossenen Innentaschen der Kleidung möglichst dicht am Körper zu tragen. Keinesfalls sollte die PIN gemeinsam mit der EC-Karte aufbewahrt werden. ffs